

Coach im Kreissüden unterwegs. Ihr Arbeitgeber ist der Internationale Bund in Waldbröl, der das Programm über den Jugendmigrationsdienst anbietet. „Für mich ist das eine erfüllende, bereichernde Arbeit“, schildert der Wiehler, der um seinen Job bangen muss. Im Juli noch haben

## Arbeiten an der L 145 verzögern sich bis 2024

**Gummersbach.** Deutlich später als geplant werden die Straßenbauarbeiten im Halstenbachtal bei Dieringhausen fertig. Straßen NRW führt dort Sanierungsarbeiten an der L 145 (Halstenbachstraße) durch. Schwierige Baugrundverhältnisse haben laut Straßen NRW zu Verzögerungen geführt.

Seit April dieses Jahres laufen im Ortsbereich Dieringhausen Kanal- und Straßenbauarbeiten zwischen der Einmündung „Auf der Brück“ und der B 256-Talbrücke Halstenbach. Hier beginnen voraussichtlich ab Montag, 8. September, mit dem Einbau der Tragschicht erste Asphaltierungsarbeiten. Anschließend wird im Kreuzungsbereich „Auf der Brück“ die Fahrbahndeckung aufgebracht, so dass dort die bestehende Baustellenampel abgebaut werden kann. Im Anschluss erfolgen die restlichen Straßenbauarbeiten von der B 256-Talbrücke Halstenbach in Richtung Alferzhagen bis zum Ortsausgang Dieringhausen. Aktuell rechnet Straßen NRW damit, die Maßnahme Ende Februar 2024 abschließen zu können. Witterungsbedingt kann es zu Verzögerungen kommen. (ar)

und verantwortlichen für die Respect Coaches. Die setzen mit ihrer Arbeit da an, wo Schule aufhört und nicht weiterkommt, weil die Zeit für solche Projekte ebenso fehlt wie das Fachpersonal. „Schulen können nicht alles im Unterricht regeln, sie brauchen unsere Unterstützung“, erklärt Braun. Ihr lie-

# Zahl der Wohnungslosen steigt

## Wohnhilfe Oberberg bietet Betroffenen Beratung und präventive Angebote

**Gummersbach.** Am kommenden Montag ist bundesweiter „Tag der Wohnungslosen“. Aus diesem Anlass weisen die „Wohnhilfen Oberberg“ der Diakonie Michaelshoven auf ihr präventives Angebot hin, das verhindern soll, dass jemand wohnungslos wird.

Wilfried Fenner, Leiter des Fachberatungsdienstes, schildert, dass es kreisweit seit dem Start des Projektes 2016 jährlich etwa 200 bis 250 Fälle gibt, in denen die Berater tätig werden.

### Wenig sozialer Wohnraum

Die Zahl steige leicht, da immer weniger bezahlbarer Wohnraum verfügbar sei. Das sei einerseits darauf zurückzuführen, dass kaum sozialer Wohnraum neu geschaffen werde, andererseits früher erstellte Wohnungen aus der Sozialbindung herausfallen.

Fenner betont, dass präventive Arbeit zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit in Großstädten seit Jahrzehnten obligatorisch sei, auf der Ebene der Landkreise biete Oberberg dieses Angebot landesweit als einziger flächendeckend an.

Der im Bereich Oberberg Mitte für präventive Hilfe zuständige

niern, Frauen und Jugend. „Als Modellprogramm hat es gute Erfolge gezeigt und seine gesetzliche Funktion erfüllt“, sagt eine Sprecherin und ergänzt: „Die Regierung plant mit dem neuen ‚Startchancen‘-Programm einen massiven Ausbau der Sozialarbeit an Schulen.“ Wann dieses kommt, sagt sie nicht.

men, mit denen sich die Kinder an der Roseggerschule, einer Förderschule mit den Schwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung und Lernen, auseinandergesetzt haben. „Szenische Workshops etwa haben ihnen auf dem Weg des Erwachsenwerdens neue Perspektiven und Handlungsräume eröffnet.“

mann zurück. „Dabei werden den Jugendlichen die Biografien von Holocaust-Überlebenden sehr anschaulich präsentiert.“

**Am Mittwoch, 13. September,** soll es einen bundesweiten Aktionstag zum Protest geben, auch in Waldbröl. Dort machen bereits Unterschriftenlisten die Runde.



Hilfe für Wohnungslose bieten Wilfried Fenner (l.) und Morten Kochhäuser.

Foto: Michael Kupper

Morten Kochhäuser erläutert, dass eine drohende Wohnungslosigkeit meist durch Mietschulden hervorgerufen werde. Nach einem Rückstand von zwei Mietzahlungen habe der Vermieter das Recht zur fristlosen Kündigung, nach dreien könne er eine Räumungsklage einreichen.

Die Ursachen für den Zahlungsrückstand seien vielfältig und reichten von Jobverlust bis zu Krankheit. Auch Rentner seien betroffen, etwa wenn sie

nicht rechtzeitig einen Fortzahlungsantrag gestellt haben. „Das ist eine Negativspirale“, beschreibt Kochhäuser den Zustand, wenn Betroffene aus Scham über Versäumnisse und Angst vor weiteren Konsequenzen ihre Post nicht öffneten und so weiteres Unheil auf sich zögen. Manche würden mit ihrer Miete in Verzug kommen, weil sie aus Angst vor einer Strom- oder Gasabschaltung eher die Rechnungen der Energieversor-

ger begleichen würden. In all diesen Fällen könnten die „Wohnhilfen Oberberg“ vermittelnd tätig werden, auch bei der Kontaktaufnahme zu Behörden, um zu klären, welche rechtlichen Ansprüche bestehen. Kochhäuser betont: „Es ist wichtig, sich frühzeitig zu melden.“ Weitere Informationen gibt es unter Telefon (0 22 61) 96 90 60 oder auf den Internetseiten der Diakonie Michaelshoven. (kup)

[www.diakonie-michaelshoven.de](http://www.diakonie-michaelshoven.de)

kutschte, dass wenigstens die nicht verschnupft war, gehorsam ansprang und mit dezenter Innenraumheizung für anheimelnde Temperaturen sorgte!

## Löscheinsatz an der Tankstelle schnell erledigt

**Büchlerhausen.** Mit dem Stichwort „Dachstuhlbrand an einer Tankstelle“ sind in der Nacht zu Donnerstag Einheiten der Feuerwehr Engelskirchen zur Tankstelle Jaeger in Engelskirchen-Büchlerhausen gerufen worden. Beim Eintreffen stellten die ersten Einheiten aber fest, dass sie es mit einem Kabelbrand mit Feuerschein in der Leuchtreklame zu tun hatten.

Ein Trupp unter Atemschutz konnte den Brand mit einem C-Rohr unter Zuhilfenahme eines Steckleiterteils zügig ablöschen. Alle weiteren Kräfte konnten somit unmittelbar umkehren und die Anfahrt abrechnen. Der Einsatz war nach einer halben Stunde beendet, berichtet Brandoberinspektor Uwe Klein. (sül)

## Einbrecher im Rathaus

**Gummersbach.** Unbekannte sind in der Nacht zum Donnerstag in das Einwohnermeldeamt im Gummersbacher Rathaus eingestiegen. Laut Polizei hebelten sie ein Fenster auf und lösten dabei gegen 3.10 Uhr einen Alarm aus. Als die Polizei eintraf, waren die Einbrecher bereits über alle Berge. Ob sie etwas mitnahmen, steht noch nicht fest. Hinweise gehen an die Kripo, (0 22 61) 81 99-0. (red)